

Der britische Journalist Marcus Papadopoulos bezeichnet das Jahr 1991, in dem Jugoslawien zerschlagen wurde und die Sowjetunion zerfiel, als Wendemarke in der Geopolitik.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 031/18 – 12.03.18

## **Das Entscheidungsjahr 1991: Der Untergang Jugoslawiens und der Sowjetunion**

Von Marcus Papadopoulos  
Global Research, 02.02.18

( <https://www.globalresearch.ca/the-defining-year-was-1991-the-demise-of-yugoslavia-and-the-soviet-union/5628115> )

*Goldene Zeitalter hat es noch nie gegeben, die Welt war aber auch noch nie so aus den Fugen wie heute. In den letzten Jahren wurden in Osteuropa, im Mittleren Osten und in Nordafrika zahlreiche Staaten vollkommen destabilisiert, und in blutigen Massakern haben hunderttausende Menschen ihr Leben verloren.*

Verursacht wurde diese Destabilisierung vor allem von der Außenpolitik der USA und Großbritanniens.

Wie ist die Welt in diesen desolaten Zustand geraten, und wann haben die "humanitären Interventionen" der USA und Großbritanniens eigentlich begonnen?

Viele Leute meinen, alles habe mit dem illegalen Überfall US-amerikanischer und britischer Streitkräfte auf den Irak angefangen, damit liegen sie aber völlig falsch.

Auch die heutigen Vorgänge in Syrien haben ihren Ursprung im Jahr 1991, weil dieses Jahr eine Wendemarke in der Geopolitik war. In diesem Jahr hat die Zerschlagung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien / SFRJ (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialistische\\_F%C3%B6derative\\_Republik\\_Jugoslawien](https://de.wikipedia.org/wiki/Sozialistische_F%C3%B6derative_Republik_Jugoslawien) ) und die Auflösung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken / UdSSR (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetunion> ) stattgefunden.

In Jugoslawien haben die westlichen Interventionen begonnen und sich in (Afghanistan,) im Irak, in Libyen, in Syrien und in der Ukraine fortgesetzt; das war nur möglich, weil die Sowjetunion nicht mehr existierte.

Anfang 1991 befand sich Jugoslawien in einer sehr labilen Situation, die zu seinem Untergang führte. Jugoslawien war (als blockfreier Staat) in Europa isoliert. Die jugoslawische Regierung musste zur Kenntnis nehmen, dass sie von den USA, Großbritannien, Deutschland und Österreich nicht mehr gebraucht wurde – im Gegensatz zum Kalten Krieg, als Jugoslawien eine Politik der Blockfreiheit verfolgte. Ein sozialistischer Staat war im neuen Europa unerwünscht, und eine Wiederbelebung der traditionellen Verbindungen Russlands zum Balkan musste unbedingt verhindert werden. Weil die Sowjetunion bereits im Sterben lag, konnte Moskau der jugoslawischen Regierung nicht zur Hilfe kommen.

In Jugoslawien begann die vom Westen betriebene Interventionspolitik; unter Führung der USA setzte sich die NATO über das Völkerrecht hinweg, um unter dem Banner der Humanität angeblichen Völkermord zu "verhindern". Das Eingreifen des Westens in Jugoslawien war der Katalysator für anschließende Interventionen in der ganzen Welt, die nur dazu

dienten, die globale Vorherrschaft der USA zu sichern. In Jugoslawien haben das US-amerikanische und das britische Establishment auch erstmals ihre wirksamste Waffe zur Rechtfertigung ihrer illegalen Interventionspolitik erprobt – die Mainstream-Medien. Die guten Erfahrungen, die Großbritannien und die USA mit der positiven Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Mainstream-Medien im Krieg gegen Jugoslawien gemacht haben, waren anschließend auch an neuen Fronten im Irak, in Libyen, in Syrien und in der Ukraine von großem Wert.

Obwohl Jugoslawien Gründungsmitglied der Vereinten Nationen war und über völkerrechtlich anerkannte Grenzen verfügte, ermunterten Deutschland und Österreich separatistische Bewegungen in Slowenien und Kroatien dazu, ihre Unabhängigkeit von Jugoslawien zu erklären, und die USA drängten Bosnien und Herzegowina zum gleichen Schritt. Die Einmischung Berlins, Wiens und Washingtons verstieß eindeutig gegen völkerrechtliche Festlegungen in der UN-Charta und untergrub den Grundsatz der Unverletzlichkeit international anerkannter Grenzen. Außerdem löste die illegale Einmischung der westlichen Mächte die schrecklichen Kriege aus, die zunächst in Kroatien und Bosnien folgten. Lord Peter Carrington (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Peter\\_Carrington,\\_6.\\_Baron\\_Carrington](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Carrington,_6._Baron_Carrington) ), der Vorsitzender der Friedenskonferenz für Jugoslawien war (s. <https://www.neues-deutschland.de/artikel/323262.friedenskonferenz-ohne-frieden-in-jugoslawien.html> ), erklärte dazu: "Die Einmischung der USA, Deutschlands und anderer europäischer Regierungen haben den Konflikt auf dem Balkan erst ausgelöst." (s. <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/jugoslawien/anerkennung.html> und <http://www.sueddeutsche.de/politik/slowenien-und-kroatien-jahre-unabhaengigkeit-genschers-alleingang-1.1112330> )

Die Zerschlagung Jugoslawiens genügte dem Westen nicht; weil er die entstehenden Teilstaaten zu seinen Marionettenstaaten machen wollte, begann er illegale Gruppierungen in Kroatien und Bosnien mit Waffen zu beliefern, um ihnen zu Siegen auf dem Schlachtfeld zu verhelfen.

In Kroatien bewaffnete der Westen eine Nachfolgeorganisation der faschistischen Ustascha (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Ustascha> ), die während des Zweiten Weltkriegs Kroatien beherrscht und mit der Ermordung von über 700.000 Serben Völkermord begangen hatte; viele von ihnen wurden im Konzentrationslager Jasenovac (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/KZ\\_Jasenovac](https://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Jasenovac) ) umgebracht, das als "Auschwitz in Jugoslawien" bekannt wurde. Auch im Jugoslawienkrieg in den 1990er Jahren fanden wieder ethnische Säuberungen statt; während der von US-Militärs geplanten "Operation Storm" vertrieben die Kroaten über 250.000 Krajina-Serben aus ihrer Heimat (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Krajina-Serben> ).

In Bosnien hat die US-Regierung nicht nur einheimische separatistische Muslime bewaffnet, sondern zu deren Verstärkung auch den Transport von Mudschaheddin-Kämpfern aus Afghanistan nach Bosnien organisiert. Diese Mudschaheddin, die in Afghanistan gegen die sowjetische Armee gekämpft hatten, haben nicht nur die schlimmsten Kriegsverbrechen in Bosnien begangen, sie haben auch den islamistischen Terror nach Europa und in den gesamten Westen gebracht. Einer der von US-Amerikanern nach Bosnien verpflanzten Kämpfer war Osama bin Laden; er erhielt von muslimischen Behörden einen bosnischen Pass und traf 1994 mit einer Journalistin des deutschen Magazins *DER SPIEGEL* in einem Holiday-Inn-Hotel in Sarajevo zusammen (s. [http://www.akademiasrbija.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=131:al-khaida-in-balkan&catid=44:german&Itemid=60](http://www.akademiasrbija.com/index.php?option=com_content&view=article&id=131:al-khaida-in-balkan&catid=44:german&Itemid=60) ).

Die Serben, die sich der Zerschlagung Jugoslawiens widersetzen, wollten nach ihren schlimmen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg weder von kroatischen Faschisten noch von muslimischen Fundamentalisten beherrscht werden; weil sie der Durchsetzung westlicher

Ziele auf dem Balkan im Weg standen, wurden sie natürlich von den westlichen Mainstream-Medien verteufelt.

Die Serben, die sich immer wieder gegen fremde Unterdrücker zur Wehr setzen mussten, die gegen das Osmanische Reich, gegen Österreich-Ungarn, gegen das deutsche Kaiserreich und dann gegen Nazideutschland gekämpft haben, wurden von den westliche Medien als Massen- und Völkermörder und Massenvergewaltiger diffamiert. Obwohl es sich dabei um Verleumdungen handelte, dienten sie der NATO trotzdem als Begründung für ihre völkerrechtswidrigen Bombenangriffe auf die Serben in Bosnien. Generalmajor Lewis MacKenzie, der Stabschef der United Nations Protection Force (s. dazu auch [https://de.wikipedia.org/wiki/United\\_Nations\\_Protection\\_Force](https://de.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Protection_Force) ) und Kommandeur des Sektors Sarajevo war, meinte dazu:

"Die Offiziere, die als UN-Kommandeure in Bosnien dienten, begriffen sehr schnell, dass die meisten Berichte in den Medien mindestens 'voreingenommen' waren. Wann immer wir auf der Verbreitung der Wahrheit bestanden, wurde uns unterstellt 'serbische Agenten' zu sein."

Die NATO-Bombenangriffe auf die bosnischen Serben im Jahr 1994 waren nur der Beginn einer viel breiter angelegten Operation, mit der die US-Amerikaner und die Briten nicht nur ihre geostrategischen Ziele in Bosnien durchsetzen, sondern auch einen Präzedenzfall für künftige NATO-Interventionen in anderen Weltregionen schaffen wollten; damit wollte die NATO gleichzeitig demonstrieren, dass sie Staaten, die sich ihr widersetzen und eine eigenständige Außenpolitik betreiben wollten, daran hindern konnte. Der angebliche Genozid von Srebrenica im Juli 1995 lieferte Washington und London genau die Begründung , die sie (für weitere Interventionen) brauchten. Bis heute dient Srebrenica als Rechtfertigung für "humanitäre Einsätze des Westens", auch für die Militärinterventionen in Ländern wie Libyen und Syrien.

Was im Sommer 1995 wirklich in Srebrenica geschah, ist nicht so eindeutig, wie westliche Politiker und Journalisten uns glauben machen wollen. Dr. Efraim Zuroff, der Direktor des Simon Wiesenthal Centers (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Simon\\_Wiesenthal\\_Center](https://de.wikipedia.org/wiki/Simon_Wiesenthal_Center) ) in Jerusalem, hat dazu geäußert:

"Nach meinen Informationen sind die Geschehnisse [in Srebrenica] nicht als Genozid zu werten. Ich denke, dass man sie aus politischen Gründen als Genozid bezeichnet hat."

Der portugiesische Generalmajor Carlos Martins Branco, der 1995 als UN-Militärbeobachter in Bosnien tätig war, stellte dazu fest:

"Srebrenica wurde und wird als vorsätzliches Massaker an unbeteiligten muslimischen Zivilisten dargestellt, als Genozid! Trifft das tatsächlich zu? Eine sorgfältigere, alle vorliegenden Informationen einbeziehende Bewertung der Ereignisse lässt mich das bezweifeln."

In und um Srebrenica hat es nicht nur 1995 Verbrechen gegeben, sie haben bereits 1992 begonnen, als von Srebrenica aus operierende muslimische Truppen unter Führung des berüchtigten Naser Oric (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Naser\\_Ori%C4%87](https://de.wikipedia.org/wiki/Naser_Ori%C4%87) ) eine drei Jahre andauernde Serie von Massakern an serbischen Zivilisten in benachbarten serbischen Dörfern begingen. Dabei wurden mehr als 3.000 Serben und viele davon auf unvorstellbar grausame Weise ermordet.

Im Sommer 1995 glaubte die serbische Armee in Bosnien Srebrenica erobern und die Massaker in den serbischen Dörfern beenden zu können. Sie ging aber in eine Falle, die ihnen (US-Präsident) Bill Clinton und Alija Izetbegovic, der Anführer der bosnischen Muslime (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Alija\\_Izetbegovi%C4%87](https://de.wikipedia.org/wiki/Alija_Izetbegovi%C4%87) ), gestellt hatten; beide brauchten einen "Genozid der Serben" – als "Rechtfertigung" für ein stärkeres Engagement der NATO in Serbien.

Dazu sei aus einem Gespräch zitiert, das Bernard Kouchner, ein ehemaliger französischer Außenminister (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernard\\_Kouchner](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernard_Kouchner) ), mit Izetbegovic hatte, als der auf dem Sterbebett lag. Kouchner fragte Izetbegovic:

"Wussten Sie, dass die Lager in Bosnien zwar schrecklich, aber keine Vernichtungslager waren? Izetbegovic antwortete: "Ja, aber ich wollte mit meiner Behauptung der NATO ermöglichen, mit ihren Bombenangriffen zu beginnen. Die Behauptung war falsch, denn es gab überhaupt keine Vernichtungslager." (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP14115\\_020815.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14115_020815.pdf) )

Im Sommer 1995 wurden in Srebrenica zweifellos Kriegsverbrechen begangen, aber kein Genozid. Einige serbische Soldaten nahmen aus eigenem Antrieb Rache an gefangenen muslimischen Soldaten und brachten etwa 800 von ihnen um. Es war ein schreckliches Kriegsverbrechen aber kein Völkermord.

Außerdem wurden Tausende von muslimischen Soldaten bei ihrem Rückzug aus Srebrenica in die Wälder bei Tuzla im Kampf mit den Serben getötet.

Wann handelt es sich um Völkermord? Als Völkermord wird die systematische Ausrottung einer ganzen Ethnie bezeichnet – zum Beispiel der Massenmord der Nazis im Zweiten Weltkrieg, dem 6 Millionen Juden zum Opfer fielen; auch der im Ersten Weltkrieg (von Türken) begangene Massenmord an Armeniern, der eine Million Menschen das Leben kostete, war ein Genozid.

Aus einem UN-Dokument geht hervor, dass die Serben im Sommer 1995 sogar 35.632 Muslime – alte Männer, Knaben, Frauen und Kinder aus Srebrenica – abziehen ließen von denen die meisten nach Tuzla gingen. Auch dazu sei wieder Generalmajor Lewis MacKenzie zitiert:

"Es ist mir nicht angenehm, darauf hinzuweisen, aber ich muss es tun. Wer einen Genozid plant, kann die Frauen nicht gehen lassen, weil sie den Fortbestand der verfolgten Ethnie sicherstellen."

Und Dr. Efraim Zuroff sagte dazu:

"Ich hätte mir gewünscht, dass auch die Nazis die jüdischen Frauen und Kinder verschont hätten, sie haben sich aber nicht wie die Serben in Srebrenica verhalten."

Die Regierungen der USA und Großbritanniens und die westlichen Medien diffamieren immer noch jeden, der die offizielle Version der Vorkommnisse in Srebrenica infrage stellt, weil der angebliche "Genozid" bis heute zur Rechtfertigung der "humanitären Intervention" des Westens in Bosnien gebraucht wird.

Am Ende der Kriege in Kroatien und Bosnien war das Völkerrecht außer Kraft gesetzt, und die USA konnten jetzt schalten und walten, wie sie wollten. Damit war der Weg für weitere westliche Interventionen in der Region und weltweit geebnet.

Die USA und Großbritannien hatten auf dem Balkan aber noch nicht alles erreicht. Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien bestand noch aus Serbien und Montenegro, war nach wie vor ein sozialistisches Land mit Elementen einer freien Marktwirtschaft, mit engen Beziehungen zu Russland, das auch engere Beziehungen zu China knüpfen wollte. Um den Balkan ganz unter Kontrolle zu bekommen, musste die US-Regierung die Republik Jugoslawien ganz zerschlagen und eine prowestliche Regierung in Belgrad installieren; nur dann konnten auch Serbien und Montenegro zu Marionettenstaaten gemacht werden. Dazu brauchte Washington aber einen neuen Vorwand. Dieser fand sich 1999 im Kosovo.

Das Kosovo und (besonders sein westlicher Teil) Metochien (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Metochien> ) gelten als Wiege der serbischen Zivilisation und Seele der serbischen Identität. Dieses Gebiet ist das "Jerusalem der Serben". Infolge demografischer Veränderungen, besonders wegen der hohen Verluste, die der serbische Teil seiner Bevölkerung im Ersten und Zweiten Weltkrieg erlitt, sind die Serben im Kosovo und in Metochien heute in der Minderheit; die Mehrheit der Bevölkerung ist albanisch. 1998 startete die UÇK (die so genannte "Befreiungsarmee des Kosovo", s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/U%C3%87K> ), eine terroristische Gruppierung des organisierten Verbrechens in Albanien mit Verbindungen zum islamistischen Terrorismus, eine mörderische Kampagne gegen die aus Serben und Albanern bestehende Zivilbevölkerung im gesamten Kosovo und gegen dort stationierte serbische Polizisten und Soldaten, mit dem Ziel, diese Provinz (von Serbien abzuspalten und) unabhängig zu machen.

Washington, das die UÇK als Terrororganisation eingestuft hatte, begann nun, sie politisch zu unterstützen und mit Waffen zu beliefern. Anfang 1999 hatte die serbische Armee die UÇK fast besiegt. Wenn die USA ihr Ziel, auch Serbien und Montenegro zu Marionettenstaaten zu machen, doch noch erreichen wollten, mussten sie zur Unterstützung der UÇK in den Kosovo-Konflikt eingreifen. Dazu brauchten sie aber einen Vorwand. Deshalb verfassten Journalisten aus den USA und aus Großbritannien Berichte, in denen sie einfach behaupteten, die Serben wollten die Albaner im Kosovo durch einen Genozid vernichten und hätten bereits 500.000 von ihnen umgebracht.

Nach einem Gefecht zwischen serbischen Soldaten und UÇK-Terroristen bei Racak (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Ra%C4%8Dak](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Ra%C4%8Dak) ), behaupteten die US-Amerikaner und die Briten, dort die "rauchende Pistole" (den stichhaltigen Beweis) gefunden zu haben, der ein Eingreifen der NATO rechtfertigte. Der angebliche Massenmord an albanischen Zivilisten stellte sich jedoch später als Falschmeldung heraus (weitere Infos dazu s. unter <http://www.spiegel.de/politik/ausland/kosovo-krieg-keine-beweise-fuer-massaker-von-racak-a-112775.html> ). Als Belgrad ein von den USA gestelltes Ultimatum ablehnte, begann die NATO einen 78 Tage dauernden brutalen Bombenkrieg gegen Serbien, in dem auch zivile Ziele bombardiert und mit DU-Munition (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Uranmunition> ) angegriffen wurden, was eine starke Zunahme der Krebserkrankungen unter der serbischen Bevölkerung zur Folge hatte.

Der ohne Mandat des US-Sicherheitsrates gegen einen den Vereinten Nationen angehörenden souveränen Staat geführte Luftkrieg der NATO ist bis heute die schändlichste Verletzung des Völkerrechts geblieben; damit wurde dem auf vereinbarten Regeln beruhenden internationalen Rechtssystem schwerer Schaden zugefügt. Mit dem, was die USA und die NATO den Serben antaten, schufen sie den Präzedenzfall für die Invasion des Iraks, die Bombardierung Libyens und das militärische Eingreifen der USA in Syrien.

2008 haben Washington und London die von der albanischen Mafia betriebene Abspaltung und Unabhängigkeit des Kosovo anerkannt und die anderen Staaten dazu aufgefor-

dert, das auch zu tun; das war eine schamlose Missachtung des Völkerrechts und der international anerkannten Grenzen Serbiens.

Um die Behauptung der Regierungen der USA und Großbritanniens zu überprüfen, im Kosovo und in Metochien habe ein Genozid stattgefunden, hat im Jahr 2000 ein von den Vereinten Nationen beauftragtes spanisches Pathologen-Team etwa 2.000 Leichen von Serben und Albanern exhumiert und dabei festgestellt, dass die meisten in Kämpfen gefallen waren. Wie die Massenvernichtungswaffen des Iraks war auch der Völkermord im Kosovo und Metochien eine vom Westen erfundene Lügengeschichte.

Mit seinen Aktivitäten im ehemaligen Jugoslawien schuf der Westen den Präzedenzfall für sein Eingreifen im Irak, in Libyen, in Syrien und in der Ukraine. Das völkerrechtlich verbindliche Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten wurde vom Westen im ehemaligen Jugoslawien außer Kraft gesetzt.

Zu Beginn dieses Artikel wurde schon darauf hingewiesen, dass im Schicksalsjahr 1991 auch die UdSSR unterging.

Von 1945 bis 1991 bildete die Sowjetunion auf internationaler Ebene ein beeindruckendes Gegengewicht gegen die USA.

Der Niedergang des sowjetischen Kolosses ebnete dem Westen den Weg zu globaler Vorherrschaft und damit die Möglichkeit, aus geostrategischen Gründen souveräne Staaten überall auf der Welt zu bombardieren und/oder zu überfallen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Die Russische Föderation war unfähig, die Zerschlagung Jugoslawiens, die Bombardierung Serbiens, die Invasion des Iraks, die Bombenangriffe auf Libyen und die Anheizung des Konfliktes in Syrien zu verhindern. Es ist nur noch von theoretischem Interesse, ob diese Interventionen überhaupt stattgefunden hätten, wenn die Sowjetunion nicht aufgelöst worden wäre. Wenn die USA und ihre Verbündeten mit Reaktionen der UdSSR hätten rechnen müssen, wäre es vermutlich nicht zu diesen Übergriffen gekommen.

Die katastrophale Politik Michail Gorbatschows und Boris Jelzins verschaffte den USA und Großbritannien die einmalige Gelegenheit, zu tun, was sie wollten, und sie ließen sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen.

Im Jahr 2018 hat Russland unter der straffen Führung Wladimir Putins einen großen Teil seiner ehemaligen Macht wiedergewonnen. Es ist noch nicht so stark wie die untergegangene Sowjetunion. Vermutlich wird sich das wieder ändern, es wird aber noch beträchtliche Zeit dauern.

Wladimir Putin wird vermutlich immer noch bedauern, dass Michail Gorbatschow so blauäugig war (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP00418\\_080118.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00418_080118.pdf) ); wäre er das nicht gewesen, wäre Putin heute wahrscheinlich Generalsekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion und Präsident einer Supermacht. Das Jahr 1991 hat den Lauf der Geschichte verändert. Mit der Zerschlagung Jugoslawiens und dem Untergang der Sowjetunion haben die Massaker begonnen, unter denen die Welt bis heute leidet. Für den Westen war 1991 ein erfolgversprechendes Jahr, weil es das Tor zur Vorherrschaft zu öffnen schien. Staaten in geostrategisch wichtigen Teilen der Welt, die eine unabhängige Außenpolitik anstrebten, mussten 1991 nicht nur ihre Hoffnungen begraben.

*Dr. Marcus Papadopoulos ist ein Experte für Russland und die Überreste der ehemaligen Sowjetunion und Jugoslawiens.*

(Wir haben den Artikel, der viele der bis heute verbreiteten Lügen widerlegt, komplett übersetzt und mit zahlreichen Links und Ergänzungen versehen, die unbedingt beachtet werden sollten. Wir möchten auch an die üble Rolle erinnern, die der damalige deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder mit seiner Begründung des Bombenkrieges [s. <https://www.youtube.com/watch?v=ZtkQYRIXMNU> ], der damalige bundesdeutsche Außenminister Joschka Fischer mit seinem Verweis auf Auschwitz [s. <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/wortlaut-auszuege-aus-der-fischer-rede-a-22143.html> ] und der damalige bundesdeutsche Verteidigungsminister Rudolf Scharping mit dem von ihm erfundenen "Hufeisenplan" [s. <https://www.wsws.org/de/articles/2001/02/koso-f23.html> ] bei der Diffamierung der Serben gespielt haben. Einige Informationen über den Autor sind nachzulesen unter [https://en.wikipedia.org/wiki/Marcus\\_Papadopoulos](https://en.wikipedia.org/wiki/Marcus_Papadopoulos) ]. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

---



## **The Defining Year Was 1991: The Demise of Yugoslavia and the Soviet Union**

By Marcus Papadopoulos  
February 02, 2018

Whilst there are no golden ages, it is abundantly clear that the world today is in a very unhealthy state. From Eastern Europe to North Africa to the Middle East, countries, in recent years, have been severely destabilised, resulting in carnage and the destruction of hundreds of thousands of lives.

And at the heart of that destabilisation is American and British foreign policy.

But how have we arrived at this situation in the world today? And what are the roots of America and Britain's 'humanitarian intervention'?

A lot of people answer the above questions by citing the illegal American and British invasion of Iraq. Well, they are emphatically wrong.

What we are seeing today in, for example, Syria, has its origins in 1991. Because that year was a turning-point in geo-politics. It was the year that saw the dismemberment of the Socialist Federal Republic of Yugoslavia and the dissolution of the Union of Soviet Socialist Republics.

Yugoslavia was the first step in a series of Western interventions in the world, including Iraq, Libya, Syria and Ukraine, and the West was able to successfully intervene in those countries because the Soviet Union is no more.

At the beginning of 1991, Yugoslavia found itself in a precarious and what proved to be a deadly situation for it. Yugoslavia was alone in Europe. The Yugoslav authorities were facing a US, UK, Germany and Austria which no longer needed Yugoslavia (as they had during the Cold War, when Yugoslavia pursued a policy of non-alignment), who did not want a socialist country in the new Europe, and who wanted to prevent Russian influence in the Balkans from potentially being established in the future. And owing to the Soviet Union being in its death throes, Moscow was unable to assist the Yugoslav government.

Yugoslavia was where the West/NATO's policy of intervention was born, where international law would be completely sidelined and where alleged acts of genocide would provide NATO, under American leadership, with a pretext to intervene in, under the banner of humanitarianism. Western intervention in Yugoslavia would subsequently provide the catalyst for future western intervention elsewhere in the world in order for the US to strengthen its global hegemony. And it was in Yugoslavia where the American and British establishments would employ one of their most formidable weapons to justify their new interventionist policy: mainstream media. And US and UK mainstream media would subsequently take its new-found experiences and successes from Yugoslavia to new fronts – Iraq, Libya, Syria and Ukraine.

Despite Yugoslavia having been a founding member of the United Nations, and despite its borders having been internationally recognised under international law, Germany and Austria encouraged secessionist movements in Slovenia and Croatia to declare independence from Yugoslavia, while America did the same in regard to Bosnia and Herzegovina. Those actions by Berlin, Vienna and Washington were a serious violation of international law, completely undermined the UN charter and destroyed the sanctity of internationally recognised borders. Furthermore, the illegal actions of those Western powers ignited the terrible wars which would follow in Croatia and Bosnia. As Lord Peter Carrington, the former chairman of the peace conference on Yugoslavia, argued: The actions of the American, German and certain other European governments “made it sure there was going to be a conflict” in the Balkans.

But breaking up Yugoslavia was not enough for the West; it wanted to ensure that the successor states would become its client states hence it began providing weapons to the illegally armed groups in Croatia and Bosnia to bring about their victories on the battlefield.

In Croatia, the West armed what was, essentially, a fascist movement which glorified the Ustase, a Croatian fascist organisation which had ruled the pro-Nazi Independent State of Croatia during World War Two and which had committed genocide against the Serbian people at that time, murdering approximately 700,000 Serbs, some of whom were murdered at Jasenovac concentration camp, known as the Yugoslav Auschwitz. Returning to the 1990s, the largest act of ethnic cleansing during the Yugoslav civil wars was carried out by the Croats, when they executed the US-planned Operation Storm, resulting in the expulsion of over 250,000 Krajina Serbs from their ancestral homes.

In Bosnia, the Americans not only armed the secessionist Muslim forces there but also facilitated the transportation of Mujahideen fighters from Afghanistan to Bosnia to fight alongside Bosnian Muslim forces. Those Mujahideen fighters, who had previously fought against the Soviets in Afghanistan, not only committed some of the most sickening crimes of the Bosnian war but they also began to use their new-found presence in Europe to lay the foundation for the spread of Islamism and Islamism terrorism on the continent and beyond. Islamist fighters now enjoyed a forward-base in Europe. One of the Mujahideen fighters whom the Americans brought to Bosnia was Osama bin Laden, who was given a Bosnian passport by the Muslim authorities and, according to a Der Spiegel journalist, was seen at the Holiday Inn Hotel in Sarajevo in 1994.

The Serbs – who opposed the breakup of Yugoslavia and who did not want to be ruled by Croatian fascists and Muslim fundamentalists, terrified of their experiences during World War Two – were singled out by the West as the barrier to achieving its objectives in the Balkans. Enter Western mainstream media.

The Serbian people, who throughout their history have fought against foreign oppression (the Ottomans, the Austro-Hungarians, Imperial and then Nazi Germany), were depicted

by Western media as mass murderers, mass rapists and perpetrators of genocide. Whilst those allegations were fabrications, they, nonetheless, paved the way for NATO to start bombing the Serbs in Bosnia, an act which had no basis under international law. As Major General Lewis MacKenzie, who was the United Nations Protection Force Chief of Staff and Commander of the Sarajevo Sector, said:

“Those of us who served as UN commanders in Bosnia realised the majority of the media reports were biased, to say the least. Whenever we tried to set the record straight we were – and continue to be – accused of being ‘Serbian agents’.”

So, NATO began bombing the Bosnian Serbs in 1994. However, the Americans and the British needed a far more intensive campaign not just to achieve their geo-strategic aims in Bosnia but to establish a precedent for future Western/NATO intervention in other regions of the world, and to also show off NATO’s prowess and thereby intimidate countries which followed an independent foreign policy. And the alleged genocide at Srebrenica, in July 1995, would provide Washington and London with what they were looking for. To this day, Srebrenica remains the foundation of the West’s ‘humanitarian intervention’, and it is what American and British politicians and journalists cite when they call for military intervention in a country, as they did in Libya and Syria.

But what happened at Srebrenica, in the summer of 1995, was not as clear-cut as Western politicians and journalists would have us believe. Let me quote you the words of Dr Efraim Zuroff, the Director of the Simon Wiesenthal Centre in Jerusalem:

“As far as I know, what happened there [at Srebrenica] does not fit the description or definition of genocide. I think the decision to call it genocide was made for political reasons.”

Now, let me now quote you the words of General Major Carlos Martins Branco, of the Portuguese Armed Forces, and who served as a UN military observer in Bosnia in 1995:

“Srebrenica was portrayed – and continues to be – as a premeditated massacre of innocent Muslim civilians. As a genocide! But was it really so? A more careful and informed assessment of those events leads me to doubt it.”

The story of Srebrenica did not, in fact, begin in 1995; rather, it began in 1992, when Muslim forces, operating from Srebrenica, under the leadership of the infamous Naser Oric, started a three year orgy of massacres against Serb civilians in adjacent Serbs villages. In a period of three years, over 3,000 Serbs were murdered by Muslim forces in some of the most barbarous ways imaginable.

In the summer of 1995, the Bosnian Serb army was presented with an opportunity to conquer Srebrenica and end the massacring of Serbs villagers. But it was a trap set by Bill Clinton and the Bosnian Muslim leader, Alija Izetbegovic, who were both looking for “genocide” so that NATO would have the “justification” to extensively intervene in Bosnia.

Incidentally, allow me to quote part of an interview that Bernard Kouchner, a former French Foreign Minister, had with Izetbegovic, when the Muslim leader was on his deathbed. Kouchner said to Izetbegovic:

“They [the camps in Bosnia] were horrible places, but people were not systematically exterminated. Did you know that?”, asked Kouchner, to which Izetbegovic replied: “Yes. I thought that my revelations could precipitate bombings. The assertion was false. There were no extermination camps.”

What happened at Srebrenica in the summer of 1995 was, in my opinion, a war crime, not genocide. A war crime because some Serb soldiers, not acting under orders, took it upon themselves to exact revenge against Muslim soldiers. Perhaps around 800 Muslim soldiers were executed by those Serbs. A terrible act but one that was a war crime, not genocide.

Furthermore, thousands of Muslim soldiers were killed in combat with the Serbs, mainly during their retreat from Srebrenica through the forests to Tuzla.

Now, what is genocide? Genocide is the systematic extermination of an entire people based on their ethnicity. So, for example, the genocide committed against the Jews in World War Two, resulting in the deaths of six million Jewish people, and the genocide committed against the Armenians in World War One, resulting in the deaths of one million Armenian people.

But at Srebrenica, in the summer of 1995, the Serbs, according to a UN document, allowed 35,632 Muslim elderly, women, children and young boys to leave Srebrenica, most of whom went to Tuzla. Now, let me again quote Major General Lewis MacKenzie:

“It’s a distasteful point, but it has to be said that, if you’re committing genocide, you don’t let the women go since they are key to perpetuating the very group you are trying to eliminate.”

And that is why Dr Efraim Zuroff said that:

“I wish the Nazis moved aside Jewish women and children before their bloody rampage, instead of murdering them, but that, as we know, did not happen [at Srebrenica].”

The reason why the governments and mainstream media in the US and the UK will viciously denigrate any discussion questioning their official narrative of Srebrenica is because the very basis of the West’s ‘humanitarian intervention’ is built upon the alleged Srebrenica genocide.

By the end of the wars in Croatia and Bosnia, international law had been left reeling, while the US reigned supreme in the world. The path to future intervention in the region and elsewhere in the world was now open to the West.

But the US and the UK were not quite finished in the Balkans. The Federal Republic of Yugoslavia, comprising Serbia and Montenegro, and which emerged from the ashes of the Socialist Federal Republic of Yugoslavia, was a socialist-run country, albeit with elements of a free market economy in it, and which had close relations with Russia (and China, to an extent). To complete their hold over the Balkans, the Americans were intent on destroying the Federal Republic of Yugoslavia, imposing a pro-Western government in Belgrade and commencing with the colonisation of Serbia and Montenegro. But Washington needed a pretext. And in 1999, the Americans found it: Kosovo.

Kosovo and Metohija is the cradle of Serbian civilisation and the soul of the Serbian identity. This land is the Serbs’ Jerusalem. As a result of demographic changes, especially because of huge Serb fatalities in World War One and World War Two, Serbs are a minority in Kosovo and Metohija today, with the majority of the population being Albanian. In 1998, the Kosovo Liberation Army, an Albanian terrorist and organised crime group, with links to Islamist terrorism, began a murderous campaign in Kosovo and Metohija against Serb and Albanian civilians and police and military personnel, with the aim of making the province independent.

Washington, which had previously designated the KLA a terrorist organisation, began giving political and military assistance to the KLA. But, by the beginning of 1999, the Yugoslav military had all but destroyed the KLA. So the US realised that in order to achieve its goal in colonising Serbia and Montenegro, it had to directly intervene in Kosovo and Metohija, on the side of the KLA. However, the Americans needed a pretext. So US and UK journalists began alleging that the Serbs were carrying out genocide against the Albanians in Kosovo and Metohija, citing numbers of 500,000 Albanians murdered.

Then, following a battle between Yugoslav soldiers and KLA terrorists at a place called Racak, the Americans and the British claimed that they had found a 'smoking gun' to justify NATO intervention, claiming that Albanian civilians had been murdered there, something that was subsequently proved to be false. After Belgrade refused an ultimatum from the US, NATO began a brutal 78 day air campaign against Yugoslavia, including striking civilian targets across the country and dropping depleted uranium shells on civilian areas, an act which, subsequently, caused a massive increase in cancer rates amongst the Serbian population.

NATO's air campaign against a sovereign country and a member of the UN, without the permission of the United Nations Security Council, remains the most atrocious attack on international law to this day and has left the international rules-based system impaired ever since. What the Americans and the British did to Serbia set the precedent for the invasion of Iraq, the bombing of Libya and American direct military intervention in Syria.

In 2008, Washington and London encouraged and recognised the unilateral declaration of independence by Albanians in Kosovo, a flagrant violation of international law and the internationally recognised borders of Serbia.

Regarding American and British allegations of genocide in Kosovo and Metohija, in 2000, a UN pathologist team, comprising of Spanish doctors, unearthed approximately 2,000 bodies in the Serbian province, both Serbs and Albanians, most of whom had died in combat. Like the West's allegation of weapons of mass destruction in Iraq, its allegation of genocide in Kosovo and Metohija was a lie.

So the actions of the West in the former Yugoslavia set the precedent for what the West would later on do in Iraq, Libya, Syria and Ukraine. The concept of independent, sovereign states, enshrined in international law, was destroyed by the West in the former Yugoslavia.

Now, I said, at the beginning of this piece, that 1991 was also a defining year for the international arena because this was the year in which the USSR ceased to exist.

From 1945 until 1991, the Soviet Union constituted a formidable counter-balance to the US on the international stage.

But with the weakening and dissolution of the Soviet colossus, this paved the way for the West to achieve global dominance and to bomb and/or invade sovereign countries, in geo-strategic parts of the world, to get its way.

The Russian Federation was incapable of preventing the dismemberment of Yugoslavia, the bombing of Serbia, the invasion of Iraq, the bombing of Libya and the fermenting of the conflict in Syria. It is a moot point but had the Soviet Union not been dissolved, then I believe that the aforementioned events would not have occurred, mainly because the US and its allies would not have tried it on in the first place because of the deterrence that was the USSR.

Because of the catastrophe that was Mikhail Gorbachev and Boris Yeltsin, the US and the UK were provided with a golden opportunity to do as they pleased in the world...and they gleefully took this opportunity.

Now, Russia, in 2018, under the strong leadership of Vladimir Putin, has regained a lot of its lost superpower status. But Russia is still in the shadow of the Soviet Union in terms of power. I believe that that situation will change in the future but it will take considerable time.

Vladimir Putin must sit in his office lamenting that had Mikhail Gorbachev been an effective leader, then he, Vladimir Vladimirovich, would today be the General Secretary of the Communist Party of the Soviet Union and in charge of a superpower. The year 1991 changed the course of history. The destruction of Yugoslavia and the death of the Soviet Union brought about the carnage which the world has witnessed ever since then. For the West, 1991 was a glorious year as it heralded the beginning of Western global mastery. But for countries in geo-strategic parts of the world which pursued independent foreign policies, 1991 would constitute a fatal year, both literally and metaphorically speaking.

*Dr Marcus Papadopoulos is a specialist on Russia and the rest of the former Soviet Union and the former Yugoslavia.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**